

Erfahrungsbericht über ein Studiensemester am SSML Unicollège in Florenz, Italien

1. Allgemeine Erfahrungen hinsichtlich der Lebens- und Studienbedingungen

Da zwei Auslandssemester fest verankerter Bestandteil meines Studiums sind, stand schon vor Studienbeginn fest, dass ich das fünfte und sechste Semester im Ausland verbringen werde. Ich habe meine Überlegungen, wohin es gehen soll, auf die Auswahl der Partnerhochschulen begrenzt. Im ersten Bewerbungsdurchgang habe ich einen Platz an der Partnerhochschule in Chile bekommen. Doch schon nach kurzer Zeit wurde uns seitens der Partnerhochschule mitgeteilt, dass sie mich als Auslandsstudierende aufgrund der Pandemie nicht aufnehmen können. Somit durfte ich mir im Anschluss einen von den noch freien Plätzen aussuchen. Meine Wahl fiel, sowohl aus pandemiebedingten als auch aus sprachlich bedingten Gründen, auf Italien. Durch die Ähnlichkeit zur spanischen Sprache dachte ich, dass Italienisch für mich am einfachsten zu lernen sei. Ich habe in Absprache mit Frau Schröder dann eine zweite Bewerbung im Mobility Portal erstellt und Kontakt zur Hochschule in Florenz aufgenommen. Die haben nach keinen weiteren Bewerbungsunterlagen gefragt. Vom Unicollege habe ich eine Liste mit Kursen bekommen, die für alle Auslandsstudierenden zugänglich sind. Darunter habe ich mir vier Kurse mit je 6 ECTS ausgesucht. Außerdem konnte ich an einem kostenlosen Italienisch Sprachkurs teilnehmen.

Die Vorbereitungen für das Auslandssemester waren überschaubar. Ich habe mich um eine Auslandsrankenversicherung und um eine Wohnung gekümmert. Die Wohnung habe ich über Facebook gefunden. Ich hatte Glück, ein Zimmer mit Balkon in einer 5er-WG mit Italiener*innen zu finden. Das Zimmer hatte für mich die perfekte Lage (zu Fuß ca. 10min zum Dom und 15-20min zur Hochschule) und der Preis war für florentinische Verhältnisse und die zentrale Lage eher günstig (350€ warm). Zur finanziellen Unterstützung habe ich ein Erasmus-Stipendium erhalten. Da die Lebenshaltungskosten und die gute Außengastronomie doch sehr kostenaufwendig sind, haben die Erasmus-Beiträge jedoch nicht alleine zur Finanzierung ausgereicht.

Angereist bin ich mit dem Zug. Ab München gibt es viele gute Zugverbindungen nach Florenz. Ebenso fahren Flixbusse mehrmals täglich Florenz an. Wer mit dem Flugzeug anreisen möchte, kann sowohl zum Flughafen Florenz als auch zu dem nahegelegenen Flughafen Pisa fliegen. Innerhalb Florenz bietet die Hochschule leider kein Studierendenticket für die

Nutzung von Bus und Tram an. Daher habe ich mir über Facebook ein gebrauchtes Fahrrad gekauft. Da es ein wirklich altes Fahrrad war, hatte ich das Glück, dass es innerhalb der sechs Monate auch nicht geklaut wurde, so wie es bei vielen anderen Studierenden der Fall war. Innerhalb der Innenstadt sind aber auch die meisten Orte und Plätze zu Fuß zu erreichen. Die Bus und Tram-Tickets kosten 1,50€ für 90 Minuten. Eine andere gute Alternative zur Fortbewegung sind die Movibikes oder E-Scouter, die an vielen Straßenecken stehen.

Da ich mich zuvor auf einen Auslandsaufenthalt in einem spanisch-sprachigen Land eingestellt hatte, habe ich mich leider kaum auf die italienische Sprache vorbereitet. Der zuvor erwähnte Sprachkurs war täglich für 90 Minuten und auf jeden Fall sehr hilfreich und empfehlenswert. Jedoch hat jener online stattgefunden, weil sich die Sprachschule selbst in Mailand befindet. Da ich ausschließlich mit Italiener*innen zusammengewohnt habe und die meisten kaum bzw. sehr schlecht Englisch sprachen, habe ich die grundlegenden Dinge relativ schnell gelernt. Doch bis zum Ende des Semesters gab es immer Sprachbarrieren, die Kommunikation war oft schwierig und bei Zusammenkünften in der WG, wo auch oft Freunde und Freundinnen dabei waren, konnte ich mich eher selten an Gesprächen beteiligen. Obwohl ich sehr viel verstehen konnte, da sich viele Wörter mit dem Spanischen ähneln, war eine Unterhaltung, die über Small-Talk hinausging, oft unmöglich.

2. Zusammenfassende Beurteilung des Auslandsaufenthaltes

2.1 Allgemeine Eindrücke zur Hochschule

Bei dem Unicollege handelt es sich um eine sehr kleine private Hochschule. Aufgrund der Pandemie haben alle Veranstaltungen hybrid stattgefunden. Die Studierenden konnten sich aussuchen, ob sie in Präsenz zur Vorlesung gehen oder sich digital über Zoom dazu schalten. Viele Studierende sind daher erst gar nicht nach Florenz umgezogen und waren somit immer nur online anwesend. Diese Situation hat es stark erschwert Kontakt zu Kommiliton*innen aufzubauen. Technisch gesehen hat die online-Lehre sehr gut funktioniert. Zu Beginn des Semesters haben wir Auslandsstudierenden nur leider wenige Informationen vom Sekretariat bzw. der Erasmus-Koordinatorin erhalten. Doch auf Nachfrage bekam man immer eine Antwort auf alle Fragen.

2.2 Inhaltliche Bewertung des Aufenthaltes an der Hochschule

In der ersten Vorlesungswoche hat sich herausgestellt, dass drei von den Kursen, die ich im Voraus gewählt hatte, zur gleichen Zeit stattfanden. Der vierte Kurs war auf Italienisch und nicht wie zuvor angekündigt auf Englisch. Somit musste ich komplett neue Kurse wählen. Etwas problematisch war dabei, dass viele für mich interessante Kurse auf Italienisch stattgefunden haben und die englischsprachigen Kurse fast alle zeitgleich. Am Ende habe ich jedoch eine gute Lösung gefunden. Dadurch, dass ich sowohl für die Zwischenprüfungen als auch für die Abschlussprüfungen eine Menge Inhalt auswendig lernen musste, konnte ich trotz der anfänglichen Schwierigkeiten für mein Studium wichtige Lerninhalte aus dem Semester mitnehmen. Von den Prüfungen abgesehen war der zeitliche Arbeitsaufwand jedoch überschaubar, sodass ich mich gut nebenbei noch dem Italienisch Lernen widmen konnte.

2.3 Kritik und Empfehlung

Ich bin sehr dankbar für das Auslandssemester in Italien. Es war eine Erfahrung, die mich auf jeden Fall in vielen Dingen weitergebracht hat. Auch wenn ich einen Auslandsaufenthalt in einem spanisch-sprachigen Land bevorzugt hätte (da ich dann keine neue Sprache hätte lernen müssen), möchte ich die Erfahrung auf keinen Fall missen. Da ich viele gleichaltrige Italiener*innen getroffen habe, die kaum Englisch sprechen und meine Italienisch Kenntnisse auch am Ende sich noch auf Smalltalk begrenzt haben, war die Kommunikation oft schwierig. Ich hatte nicht die Möglichkeit mich so auszudrücken wie ich es gerne getan hätte und um engere Kontakte zu knüpfen war die Sprache oft eine große Hürde. Aus dieser Situation habe ich jedoch persönlich sehr viel lernen können und nehme diese Lernerfahrung als einen wichtigen Punkt aus dem Auslandssemester mit.

Insgesamt würde ich ein Semester in Florenz jederzeit weiterempfehlen. Allein schon aus dem Grund, dass in Florenz viele junge Menschen, Studierende und auch Auslandsstudierende leben. Daher bietet Florenz ein sehr großes Angebot an Kulturveranstaltungen, Partys und anderen Freizeitaktivitäten.